

„Die implantologische Zukunft ist minimalinvasiv“

| Katja Mannteufel

Als Gründer und alleiniger Inhaber der Champions-Implants GmbH hat Dr. Armin Nedjat mit den Champions® ein- und zweiteilige Implantate auf den Markt gebracht, die sowohl für die klassische Methodik als auch für die minimalinvasive MIMI®-Methodik verwendbar sind. Seit 2006 sind sie in Deutschland auf einen der vorderen Top-Ten-Plätze aller Implantatsysteme aufgestiegen, inzwischen sind sie ebenfalls im Ausland sehr erfolgreich.

Schon seit Beginn seiner zahnärztlichen Tätigkeit hat Dr. Nedjat Erfahrungen mit der MIMI®-Methode sammeln können. Ebenso hat sein Vater ab 1976 selbst erfolgreich implantiert – zu einer Zeit, in der die Implantologie in Deutschland noch gar nicht als Fachdisziplin anerkannt war.

Herr Dr. Nedjat, nach Jahren als erfolgreich praktizierender Zahnarzt haben Sie sich an die Entwicklung der Champions®-Implantate gewagt. Wie kam es dazu?

Ich habe damals natürlich, geprägt von meiner Frankfurter Ankylos-Schule, mit vielen, auch zweiteiligen, Systemen gearbeitet. Und was mich dabei störte,

sisch-konventionell, aber auch minimalinvasiv arbeiten. Die Anfangsinvestitionskosten habe ich übrigens komplett vom Privatkonto genommen. Denn nur eine Idee zu haben genügt eben nicht.

Womit können Ihre Champions®-Implantate überzeugen?

Die Champions® überzeugen mit ihrer hervorragenden Qualität (Oberflächenstudie Universität Köln 2011, „Zipprich-Studie, Universität Frankfurt am Main 2012 bezüglich Mikrospalt, klinische Studien). Schließlich auch mit vielen Innovationen, die wir intelligent ins System eingebracht haben. Sie können natürlich das Rad, also die Implantate, nicht neu erfinden. So bauen die Champions® vielmehr auf anderen funktionstüchtigen Systemen und Titan-Schrauben auf, nur eben mit genialen Verbesserungen wie den zementierbaren „Prep-Caps“ zum Divergenzausgleich oder dem Insert/Shuttle bei den zweiteiligen Konus-(R)Evolution-Implantaten.

Wir sind im Markt nicht kopier- oder austauschbar. Unser größter Schutz gegen „Billigkopien“ ist unsere Qualität.

Und der Verkaufspreis an den Endkunden liegt weit unter 100 Euro inklusive Locator oder abgewinkeltem oder geradem Abutment. Jeder profitiert davon – der Hersteller, die Praxis und auch der Patient.



Prof. Dr. G.E. Romanos (links), D.D.S., Ph.D., Professor and Associate Dean for Clinical Affairs, Stony Brook University New York, auf dem Champions®-Kongress in Dresden im Mai 2012: „Euer System ist die Zukunft!“ – und Dr. Armin Nedjat (rechts), Firmengründer und -inhaber der Champions-Implants GmbH.

Der Mut ist Dr. Nedjat also quasi in die Wiege gelegt worden. ZWP-Redakteurin Katja Mannteufel hat mit dem Zahnarzt, Implantologie-Spezialisten, „Diplomate“ des ICOI und Kopf der Champions-Implants GmbH Dr. Armin Nedjat über Ideen, Herausforderungen und die Zukunft gesprochen.

war die Tatsache, dass der Patient immer dasselbe von der Industrie und uns Implantologen erzählt bekam, die durch ständige Wiederholungen einfach nicht richtiger wurden.

So habe ich an zwei Abenden „mein“ Ideal-Implantat entworfen und das Design. Damit kann ich sowohl klas-

Neben der klassischen Operationsmethode sind Ihre Implantate auch für das MIMI®-Verfahren, also für die minimalinvasive Methodik der Implantation, entwickelt worden. Welche Vorteile bietet MIMI® gegenüber der klassischen Implantologie?

MIMI® ist eine Revolution für Zahnklinik, Zahnarztpraxis und vor allem für den Patienten. Die Erfolgsquoten und die „Haltbarkeit“ entsprechen mindestens denen der klassischen OP-Methodik mit systematischer Periostbeteiligung. Wir können in allen einteilgelösten Fällen eine Sofortversorgung durchführen, d.h. der Patient kommt mit einer oder mehreren Lücken in die Praxis und geht mit Zähnen nach Hause. Eine Sofortbelastung ist immer dann gegeben, wenn man mindestens vier feste Pfeiler mit spannungsfreiem Zahnersatz primär oder sekundär verblocken kann. Die Patienten haben in der Regel keinerlei Schmerzen und Schwellungen, laufen nie blau an und können bereits einen Tag nach der OP ihren gewohnten Alltag problemlos bewältigen.

Welche Kontraindikationen sprechen gegen das MIMI®-Verfahren?

Nach unseren Erfahrungen mit über 3.000 deutschen Kliniken und über 300.000 inserierten und ebenfalls prothetisch versorgten, minimalinvasiv durchgeführten Champions® zeigt sich eindeutig, dass unser Angebot sich ebenso auf Risikopatienten erstrecken kann. Auch Raucher, immerhin ein Drittel unserer Patienten, werden in der Regel problemlos und ohne erhöhte Risiken mit MIMI® versorgt. Ansonsten gelten anamnestisch die gleichen Kontraindikationen wie beim klassischen Verfahren. Klinisch und radiologisch sind wir durch die „Osteotom-Champions®-Technik“ (OCT) mit lateralen Knochenkondensationen sehr viel mehr in der Lage, auf Augmentationen zu verzichten. Wir erweitern damit die Horizonte des Möglichen immens. Dann arbeiten wir ja auch in einem spongiösen, jedoch „verdichtbaren“ Knochen.

Allerdings warne ich zahnmedizinisch immer davor zu glauben, dass das MIMI®-Verfahren „leichter“ als die klassische Methodik unter direkter Sicht auf den Knochen sei. MIMI®



Oben: Unblutige Bohrung nach dem MIMI®-Verfahren. – Unten: Ästhetik bei Champions®-Sofortimplantaten.

sehe ich als die ideale Ergänzung und Weiterentwicklung der klassischen Methodik an. Und nicht als Entweder-Oder-Alternative.

Klingt gut, zumal sich wohl jeder schnellen, komplikations- und schmerzarmen Zahnersatz wünscht. Wie aber ist es um die Kosten für gesetzlich und privat Versicherte bestellt?

Die Abrechnung, gerade seit Einführung der neuen GOZ 2012, geschieht genauso wie beim klassischen Verfahren. Glücklicherweise hat man ja etliche Positionen zusammengefasst und wir werden nicht mehr nur „nach Handgriffen“ bezahlt. Früher hat man umfangreich operiert und mehr verdient als Zahnarzt. Die MIMI®ologen lassen sich nun ihr Wissen und Können bezahlen. Allein vom Material und der Prothetik her sparen Patienten und Versicherungen etliche Tausend Euro. Ein toller Preis bei hervorragender Qualität.

Ihre Implantate sind komplett „made in Germany“. Warum?

Ganz einfach: Weil unsere Produktionsfirma und die Qualität der Produkte die Beste ist und wir eine Sprache sprechen, auch im wahrsten Sinne des Wortes. Wir sind, genau wie unser Partner, sehr zuverlässig und arbeiten auch weiterhin Hand und Hand.

Abschließend ein kurzer Blick in die Zukunft – wie soll die Erfolgsgeschichte von Champions-Implants weitergehen?

Die Champions werden auch in Zukunft eine normale GmbH bleiben, wir werden kein börsennotierter Konzern und machen uns nicht von Aktionären oder Banken abhängig.

Wir haben keinerlei Schulden, keinerlei finanzielle Verpflichtungen und machen jedes Jahr Gewinn. Es macht jedem Teammitglied Spaß, Teil „unserer“ Firma zu sein, wir haben unendlich viel Power. Unsere Energie widmen wir primär unseren Anwenderkliniken bzw. -praxen und deren Patienten. Unser Team wird den Implantologie- und Prothetikmarkt weiter beeinflussen und ihn auch noch ein Stück voranbringen. Neben der Implantologie vertreiben wir ebenfalls die „Champions®-Liga“-Produkte sehr erfolgreich, wie z.B. den Dornier-Champions®-Diodenlaser.

Champions werden ihr Potenzial auch noch in den USA, in Süd- und Mittelamerika, in Asien, in Russland und in vielen europäischen Ländern weiter ausspielen. Wir haben dort Zulassungen erhalten und ganz tolle Vertriebspartner gefunden. In Europa machen wir allerdings den Vertrieb selbst, um denselben Preis wie in Deutschland anbieten zu können. Die Weiterbildungsveranstaltungen auf Mallorca und in Flonheim wird es weiterhin geben.

Die implantologische Zukunft ist „minimalinvasiv“. Die Implantologie kommt aus unseren Alltagspraxen. Und Sofortbelastungen, Sofortversorgungen und vor allem Sofortimplantationen – d.h. Extraktion und Implantation erfolgen in nur einer Sitzung – werden unseren Praxisalltag revolutionieren.

Herr Dr. Nedjat, vielen Dank für das Gespräch.

kontakt.

Dr. Armin Nedjat
Champions-Implants GmbH

Bornheimer Landstraße 8
55237 Flonheim

Tel.: 06734 914080

E-Mail: info@championsimplants.com

www.championsimplants.com